333 Runden für die Klienten

SPZ-Leiter und Sohn weisen auf Lage von psychisch Kranken hin

MECKENHEIM. Drei, zwei, eins, null. Rodger Ody, Fachbereichsleiter des Sozialpsychiatrischen Zentrums (SPZ) des Katholischen Vereins für Soziale Dienste (SKM) an der Adolf-Kolping-Straße, hatte von 333 zurückgezählt. So viele Runden zu je 30 Metern hatte er im Innenhof der Einrichtung gedreht. Begleitet wurde er dabei von seinem 24-jährigen Sohn Timm. Der allerdings saß schon gemütlich auf einem Stuhl, als sein Vater die 10 000 Meter bewältigt hatte. Etwa 30-mal hatte er seinen Daddy überrundet. Kein Wunder: Ody junior ist Extremsportler. Er läuft normalerweise über Alpengipfel, rennt die Treppen von Hochhäusern hoch oder absolviert extreme Hindernisläufe. Nun aber machte er gemeinsam mit seinem Vater auf die angespannte Situation von psychisch Erkrankten in der Corona-Krise aufmerksam. Die aktuellen Einschränkungen machten den meisten Menschen schon Schwierigkeiten, weiß Rodger Ody. Umso belastender sei die Situation für Menschen, die schon eine psychische Erkrankung haben. Viele Unterstützungseinrichtungen wie auch die Tagesstätte im SPZ seien geschlossen. Das SPZ ist aber wie gewohnt unter Telefon (0 22 25) 99 97 60 und per E-Mail an spz@skm-rhein-sieg.de zu erreichen. ES

→ www.skm-rhein-sieg.de

333 Runden drehten Rodger Ody (mit Kappe) und sein Sohn Timm im Hof der Tagesstätte. (Foto: ES)

BR vom 11.05.2020

Kalte Dusche für den Junior

Im Hof immer rund: Lauf soll Sozialpsychiatrischem Zentrum helfen

VON GABRIELE VON TÖRNE

Meckenheim. Das Elf-Uhr-Läuten der katholischen Kirche St. Johannes der Täufer in Meckenheims Altstadt war das Startsignal für den ersten Spendenlauf des Vater-Sohn-Gespanns Rodger und Timm Ody. Im Hof des Sozialpsychiatrischen Zentrums (SPZ) liefen der 24-jährige Leichtathlet und Ausdauerläufer, der im normalen Leben in Köln als Betriebswirt arbeitet, und sein Vater Rodger Ody 333 Runden á 30 Meter.

Das Ziel der Aktion erklärte Rodger Ody als Fachbereichsleiter im SPZ selbst: Er will auf die angespannte Situation psychisch Erkrankter in der Corona-Krise aufmerksam machen, sucht aber auch finanzielle Unterstützung für die Einrichtungen in der Region, die Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung helfen. „Denn wir wissen noch nicht, ob die Leistungen, die wir wegen Corona außerhalb des üblichen Schemas erbringen, abgerechnet werden können", so Ody.

Angefeuert wurden die Läufer von einigen Besuchern und dem Organisations-Team um Renate Brand und Melina Rümmler, die per Live-Chat Kontakt zu Klienten des SPZ hielten. Aufgrund der Ansteckungsgefahr ist das Zentrum aktuell noch geschlossen, Angebote wie die telefonische Beratung laufen jedoch weiter. Außerdem werden beispielsweise die Klienten, die sonst die Tagesstätte besuchen, einzeln zu Hause betreut.

„Die Kollegen sind momentan viel unterwegs", beschreibt Krankenschwester Renate Brand die Situation. Täglich gelte es, sich neuen Herausforderungen zu stellen: „Wir schauen mit viel Kreativität, was möglich ist." Diese Solidarität mit den Klienten sei wichtig, da die Menschen in der aktuellen Situation doppelt belastet seien: „Wenn jemand unter Antriebsstörungen leidet und jetzt nicht rausgehen darf, geht es ihm noch schlechter", erklärt Brand. Durch soziale Isolation verlören die Menschen ihre Tagesstruktur, was wiederum ihre Probleme verstärke. So bietet das SPZ seinen Klienten einige Freizeitaktivitäten an: „Wir wollen zeigen, dass wir weiterhin für alle da sind, auch in Corona-Zeiten", so Brand.

Sport-, Koch- und Entspannungsvideos, die über die SKM-Homepage abrufbar sind, wurden gedreht. Auch mit dem Lauf wolle man den zu Hause Gebliebenen Mut und Freude machen. Im Vorfeld waren zahlreiche Anfeuerungsplakate mit Titeln wie „Nimm die Socken in die Hand" und „Hopp, Hopp" für die beiden Läufer gemeinsam kreiert worden. Nach knapp zehn Kilometern und etwa 50 Minuten war der Lauf für Rodger Ody beendet. Begleitet von Sohn Timm, der sechs Minuten früher fertig war, lief der SPZ-Leiter über die Ziellinie. Timm Ody begrüßte die Dusche, die ihm eine Besucherin im Ziel per Gartenschlauch bescherte: „Im Hof war wenig Platz. Durch die Kurven wurde ich immer wieder gebremst." Die Bilanz des Laufs: Drehwurm, schmerzende Knöchel aufgrund der einseitigen Belastung „und viel Spaß für alle die im SPZ oder im Chat dabei gewesen sind". Spenden kamen allerdings keine rein – bislang.

Vater und Sohn bei ihren Runden im Hof. Foto: Matthias Kehrein

SPZ Meckenheim

Die Kontaktstelle in Bornheim ist geschlossen, aber das SPZ in Meckenheim erreichbar: montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr, freitags 8.30 bis 13 Uhr zu erreichen. Einen Video-Live-Chat gibt es mittwochs von 14 bis 15.30 Uhr und freitags von 11 bis 12.30 Uhr. Die Tagesstätte in Meckenheim ist ab Mittwoch wieder geöffnet, das Kontakt-Café „Stövchen" bleibt und das Musikcafé ADele für Menschen mit Demenz pausieren aber. Es gibt einen Einkaufsdienst für ADele-Klienten. (gvt)

333 Runden für die Anliegen der Patienten

Extremsportler läuft im Innenhof des Sozialpsychiatrischen Zentrums in Meckenheim

Meckenheim. Normalerweise läuft Timm Ody über Alpengipfel, rennt Treppen von Hochhäusern hoch oder absolviert extreme Hindernisläufe. Am Freitag aber absolviert der 24-Jährige im Hof des Sozialpsychiatrischen Zentrums (SPZ) in Meckenheim 333 Runden à 30 Meter, also etwa zehn Kilometer. Mit dieser Aktion möchte der Sportler gemeinsam mit dem SPZ auf die angespannte Situation von psychisch Erkrankten in der Corona-Krise aufmerksam machen.

„Momentan erleben viel Menschen eine psychische Krise durch die aktuellen Einschränkungen und der Angst vor dem Virus, wie viel belastender ist die Situation daher für Menschen, die unverschuldet schon vor den ganzen Einschränkungen eine psychische Erkrankung haben", so Rodger Ody, Leiter des SPZ und Vater von Timm. „Familien mit Kindern, bei denen ein Elternteil psychisch erkrankt ist, akut Erkrankte, aber auch Demenzkranke und ihre Angehörigen stehen aktuell extrem unter Druck, da viele Unterstützungssysteme nur eingeschränkt zur Verfügung stehen", so Rodger Ody weiter, der übrigens auch die 333 Runden absolvieren wird und viele Menschen zum Mitmachen motivieren möchte. Er wirbt aber auch dafür, die Hilfseinrichtungen vor Ort zu unterstützen, die sich überall in der Region für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung einsetzen. Ody: „Sozialpsychiatrischen Zentren stehen allen Menschen offen, die im Zusammenhang mit einer psychiatrischen Erkrankung Rat und Hilfe suchen. Sie finden dort kompetente Beratung und eine Vielzahl von unterschiedlichen Angeboten wie Kontakt- und Freizeitmöglichkeiten, Tagesstätten, Kindergruppen, Demenzbegleitung, ambulante Betreuung in eigenem Wohnraum oder Hilfen bei der Entwicklung von beruflichen Perspektiven." Dort treffen sich aber auch Angehörigen- und Selbsthilfegruppen.

Timm Ody (r.) und sein Vater Roger machen auf die Situation von Menschen mit einer psychischen Erkrankung aufmerksam. Foto: SKM

Für den Lauf, der am Freitag um 11 Uhr startet, gibt es die Möglichkeit, über einen Live-Chat Aktionen zu teilen oder die Läufer zu unterstützen. (r.)

www.skm-rhein-sieg.de